



Im Reiterfries wird sehr wahrscheinlich eine Szene aus dem Alten Testament geschildert. Kleidung und Ausrüstung zeigen jedoch das Aussehen eines Kriegers in der Zeit des Königs Valdemar Sejr. (Ål Kirche)

Die Frauengestalt links ist vermutlich Maria in der Verkündigungsszene. (Staby Kirche)



Fresken

in Westjütland

Von Pernille Nørbæk

Fotos: Bent Bågøe Anthonisen und Niels M. Saxthorp

Auf Entdeckung in den westjütländischen Kirchen – interessante Geschichten aus der Hinterlassenschaft unserer Vorfahren.

Die Zeit hat die Farben gedämpft – heute sind die Farbtöne zart und diskret: Blaßgrün, Grau, Braun und Rotbraun. Aber vor vielen Jahrhunderten, als die Fresken noch nicht von Verschmutzungen durch Ruß und Staub, von Feuchtigkeit und Übertünchungen geprägt waren, leuchteten die Farben klar und bunt. Häufig mit starken Kontrasten und einem Gewimmel von Gestalten und Ornamenten, die förmlich aus der Wand hervortraten. Daher sind die Fresken, die heute noch zu sehen sind, nur noch ein schwaches Echo einer fernen Vorzeit. Dem aufmerksamen Betrachter vermittelt dieses Echo jedoch einen Eindruck der Kirche von Anno dazumal – einen Einblick in eine Zeit, als der Schein von Hunderten von brennenden Kerzen über die Malereien fiel, die damals in frischen und klaren Farben strahlten; als edle Ritter und schöne Frauen dem Gottesdienst beiwohnten, der in lateinischer Sprache zelebriert wurde; als von den dicken Mauern Gregorianischer Chorgesang widerhallte...

Sehr wahrscheinlich waren die meisten dänischen Kirchen mit Fresken ausgeschmückt. Diese Tradition wurde ungefähr ein halbes Jahrtausend lang gepflegt – von ca. 1050, als man begann, Kirchen aus Stein zu bauen, bis in die Zeit nach der Reformation im Jahre 1536. Auch als Dänemark nicht mehr katholisch war, wurden in den Kirchen noch immer Fresken gemalt. In der Zeit nach der Reformation erlosch die Liebe zu Fresken, die nun nach und nach übertüncht wurden. Erst im letzten Jahrhundert begann man, die alten Bilder freizulegen. Im Vergleich mit Ostdänemark ist Westjütland verhältnismäßig arm an Fresken. Dagegen sind die westjütländischen Fresken entweder sehr frühe oder sehr späte Werke, während die Hauptperiode insbesondere im übrigen Dänemark vertreten ist. Die Experten sind sich nicht einig, warum in Westjütland die kleineren, einfacheren, frühen und späten Fresken vorherrschen.

Der mittelalterliche Alltag

Im Mittelalter war die Kirche der absolute Mittelpunkt im Alltag der Menschen. Und zwar auf eine Weise, die wir moderne Menschen uns gar nicht vorstellen können. Für den Mittelaltermenschen waren die Erzählungen der Bibel genauso wirklichkeitsnah wie die eigenen Erlebnisse, und weitaus die meisten Fresken bestehen aus biblischen Motiven oder Motiven aus Legenden. Das Interessanteste für uns ist der Umstand, daß die Maler jener Zeit ihre Inspiration im mittelalterlichen Alltag fanden, wodurch uns ein einmaliger, detaillierter Einblick in das



Leben und Treiben des Mittelalters gewährt wird.

Die Freskenmaler benutzten eine reiche Symbolik, die von der Gemeinde genau verstanden wurde. Z.B. wurde das Dudelsack spielende Schwein in der Vestervig Kirche (ca. 1525) von der ganzen Gemeinde deutlich als Tier des Teufels, als Symbol für Unzucht, Unreinheit und Liederlichkeit aufgefaßt.

Die ältesten Fresken sind romanisch. Die Bilder sind voll ausgemalt und von steifen, vornehmen Personen bevölkert, die Motive veranschaulichen die Häuptlingsgesellschaft der Großgrundbesitzer. In einigen jütländischen Kirchen sind jedoch Fresken mit weitaus lebendige-

ren Kampfszenen zu sehen. Eines der bekanntesten Fresken dieser Art ist der Reiterfries in der Ål Kirche, der einen phantastisch lebendigen Eindruck eines dänischen Kriegers zu Pferd aus der Zeit um 1200–1225 vermittelt.

In der Frühgotik ließen sich die Freskenmaler von norddeutschen und sächsischen Modetendenzen inspirieren, wodurch die Bilder freier und ungezwungener wurden. Ein typisches Beispiel sind die Bilder des Hl. Laurentius in der Brøndum Kirche. Sie wurden in der Zeit um 1275–1300 gemalt – vermutlich von sächsischen Künstlern.

Wie schon bemerkt, sind die späteren gotischen Fresken in den westjütländi-



Wappen König Christians I. Darunter das Schweißtuch der Veronika mit den Gesichtszügen Jesu. Dieses Motiv aus der Zeit um 1475 gehörte zu der Reihe von Motiven, die im Zuge der Reformation verschwanden. (Vestervig Kirche)



Der Hl. Laurentius wird auf dem Rost gemartert. Drei Folterknechte stechen ihn, während der vierte den Blasebalg bedient. (Brøndum Kirche)

schon Kirchen nur vereinzelt vertreten, aber nach 1500 kam die Freskenmalerei auch in diesem Landesteil wieder in Schwung. Die Reformation verbannte selbstverständlich die Heiligenmotive aus der Kirche. Trotz dieses Verbots haben sich jedoch der Hl. Hans und der Hl. Jakob in ein Fresko in der Grinderslev Kirche eingeschlichen. Aufgrund ihrer zeittypischen Kleidung kann das Gemälde in die Zeit um 1570–1580 datiert werden. Wer malte eigentlich diese Fresken?

Waren die Meister unter den lokalen Handwerkern zu finden oder sind sie reisenden Spezialisten zu verdanken? Sehr wahrscheinlich haben viele verschiedene Maler in den Kirchen gearbeitet. In einigen Kirchen sind so viele gemeinsame Züge zu finden, daß die Ausschmückungen aus ein und derselben Hand oder Werkstatt stammen müssen. Einer der Meister – der Torum-Meister – arbeitete in der Zeit um 1530. Typisch für ihn sind u.a. die kleinen, gedrunghenen Personen mit ihren charakteristischen Gesichtern sowie seine Vorliebe für eine bestimmte Kleidung: gestreifte Wämser mit breiten Kragen und Rüschen an den Ärmeln sowie sogenannte “Ochsenmaul”-Schuhe. Der Torum-Meister war in einer ganzen Reihe von westjütländischen Kirchen tätig: in Torum, Grinderslev, Vejby und Oddense. Die Fresken der Oddense-Kirche wurden jedoch im Zuge einer Restaurierung zerstört. Andere Fresken wurden vom Maler signiert, und daher fühlen wir förmlich einen direkten Kontakt zu dem Künstler, der vor Hunderten von Jahren mit seinem Pinsel die Malereien gestaltete, die wir heute bewundern. In der Dybe Kirche kann man folgende Inschrift aus der Zeit um 1550 lesen: “Dieses Bild wurde von Esger Andersen gemalt. Bittet für ihn...”

Infos:

Wenn man sich für Fresken interessiert, sollte man unbedingt folgende Kirchen besuchen:

Brøndum • Ejsing • Gammelsohn
Grinderslev • Janderup • Lem
Lønborg • Skive • Staby • Vestervig
Vilslev • Ål • Åsted

Homepage: www.kalkmalerier.dk